



LIEBE MARIPHIL FREUNDE UND UNTERSTÜTZER!

MARIPHIL AKTUELL



Wussten Sie, dass es die Möglichkeit gibt, uns mit ihren Weihnachtseinkäufen zu unterstützen? Einige kennen das boost-Prinzip sicherlich schon, allen anderen sei es kurz erklärt: Jedes Mal wenn Sie etwas online einkaufen und vorher die Webseite des gemeinnützigen Shoppingportals boost besuchen bzw. einen Spendenbutton einmalig aktiviert haben, wird eine Spende generiert, die Sie an das Kinderdorf weiterreichen können. Der Einkauf kostet deshalb aber keinen Cent mehr.

Nun ist es so, dass mittlerweile viele Menschen ihre Einkäufe online erledigen. Wir würden uns riesig freuen, wenn Sie bei boost mitmachen und uns unterstützen! Über den folgenden boost-Link steht eine Auswahl von mehr als 500 teilnehmenden Shops zur Verfügung:

www.boost-project.com/de/shops?charity_id=1175

Wer es noch einfacher haben möchte, kann das boost-Browser-Addon installieren: www.boost-project.com/de/shops?charity_id=1175#howto_steps



"Advent, Advent, ein Lichtlein brennt..." natürlich auch bei uns im MARIPHIL Kinderdorf. Die Vorweihnachtszeit, die hierzulande schon im Oktober zu beginnen scheint, hat mit dem Advent ein neues Level erreicht: In den Häusern blitzen bunte Lichterketten, Decken und Wände sind mit Basteleien geschmückt. Adventskalender sowie von den Kindern selbst kreierte Adventskränze versetzen die Räume besonders abends im Dunkeln in eine gemütliche und schöne Stimmung. Am Adventssonntag versammelt sich das gesamte Dorf nach dem Abendessen in der Gym, um bei Kerzenschein einer Weihnachtsgeschichte zu lauschen und ein wenig zur Ruhe zu kommen. Anschließend werden gemeinsam Lieder gesungen. Die Volunteers waren total erstaunt, als die älteren Kinder einwandfrei „Stille Nacht“ vorgetragen haben. Wir freuen uns auf eine fröhliche und sicherlich weiter schöne Adventszeit!

Für den November dieses Jahres war schon seit vielen Wochen ein ganz besonderes Event geplant: Zum ersten Mal hat ein philippinisches Patentreffen im Kinderdorf stattgefunden. Des Weiteren durften wir erneut den Rotary Club Panabo City als unsere Gäste willkommen heißen. Über diese Ereignisse sowie über die Geschichte von John John und die Thematik der Kinderrechts-Situation auf den Philippinen informiert unsere November Newsletter Ausgabe!



Tolle Stimmung beim ersten Kinderdorf "Friends' Gathering"!

Die erste Auflage des nun bald jährlichen Treffens der Freunde des Kinderdorfes.



Unsere Schützlinge bei einer ihrer berühmten Performances!

Im November fand zum ersten Mal eine Art „Tag der offenen Tür“ im Kinderdorf statt, bei dem alle Freunde, Unterstützer und Interessierten eingeladen wurden, um die Kinder, die Mitarbeiter und das Dorf persönlich kennenzulernen.

Ab 14 Uhr waren unsere Tore geöffnet und die Besucher kamen in Scharen (für philippinische Verhältnisse sogar recht pünktlich;)). In entspannter Atmosphäre ließen sich die Gäste die Arbeit mit unseren Schützlingen erklären. Es waren Infotafeln mit der Geschichte/dem Aufbau des Kinderdorfes, sowie mit allen wichtigsten Geschehnissen des Jahres 2016 aufgestellt.

Außerdem wurden besonders schöne Fotos unserer neuen Freiwilligen Ruth in einer Art Galerie ausgestellt und zusätzlich schmückten schöne bunte Kinderzeichnungen die sonst eher kahlen Wände der Gym. Alle 30 Minuten fand eine „Guided Tour“ von einem Volunteer in Begleitung eines Kindes durch das Kinderdorf und die Bio-Farm statt. An diesem Sonntag gab es kleine Verkaufsstände, an denen die „Share the Love“ T-Shirts, hauseigene Produkte wie Essig, Bananen Chips, Shrimp Paste und Papaya

Pickles, wie auch frisch geerntetes Gemüse der Farm angeboten wurden. Abgesehen davon konnten die Gäste bei freien kleinen Snacks, Kaffee und Kaltgetränken in der Gym und obendrein aufgestellten Pavillons gemütlich das Miteinander genießen. Alle



Häuser waren für das „philippinische Patentreffen“ geöffnet und boten den Besuchern, besonders den Kleinen unter ihnen, verschiedene Aktivitäten, wie einen Music Club, Indoor Games und Art und Story Stelling. Ferner hatten unsere Kids ein kleines Bühnenprogramm mit Gesangs- und Tanzeinlagen vorbereitet.

Wochenlang wurde für dieses besondere Fest vorbereitet, gebastelt, Werbung gemacht, gekocht und gewerkelt. Dabei halfen nicht nur der Staff, die

Hausmütter und die Volunteers, sondern auch die Kinder waren fleißig mit dabei. Viele Menschen kamen in's Kinderdorf und konnten einen kleinen Einblick in den Alltag der Kinder bekommen. Es war ein wirklich schöner Tag, für den sich die ganze Anstrengung der letzten Wochen, Tage und vor allem Stunden gelohnt hat. Vielen Dank an dieser Stelle an alle Beteiligten und Helfer und auf ein baldiges Wiedersehen!



Ayo! Ich bin Ruth und 27 Jahre jung. Seit nunmehr 4 Wochen wohne ich im MARIPHIL Kinderdorf. Für 12 Monate werde ich als Yellow House Volunteer für die Kinder da sein und Mama Rosalie unterstützen. Schon jetzt habe ich die Kleinen und Großen in mein Herz geschlossen und bin dankbar dafür, hier auf den Philippinen mithelfen und mich persönlich weiterentwickeln zu können. Auf meiner Homepage und Facebook-Seite „gotta go the world“ halte ich Freunde, Familie und Interessierte auf dem Laufenden. Dort gibt es Berichte, Fotos und tolle Filme zu sehen. Ich freue mich auf die weiteren 11 Monate und bin mir sicher, eine erlebnisreiche und intensive Zeit hier erleben zu dürfen.

Noch auf der Suche nach einer schönen Geschenkidee?

Wie wäre damit?

Mit unseren MARIPHIL Charity Geschenkideen können Sie doppelt Freude schenken. Unten finden Sie Links mit ausführlicheren Informationen zu den einzelnen Möglichkeiten und selbstverständlich stehen wir Ihnen für Fragen sehr gerne zur Verfügung..

Unseren Kalender für das kommende Jahr und das MARIPHIL Kochbuch können Sie bei Tina Bauer bestellen. Wir können Ihnen die Geschenke gerne per Post zukommen lassen.

Email: tina.bauer@mariphil.com



Links mit weiterführenden Informationen:

Kinderdorf Patenschaft: <http://www.kinderdorf.mariphil.com/spenden/werde-mariphil-kinderdorf-projektpate/>

Kalender 2017: <http://www.kinderdorf.mariphil.com/news/kalender-2017/>

Reissack Aktion: <http://www.mariphil.com/news/a2016-11-aktion-reissack/>

Kochbuch: <http://www.kinderdorf.mariphil.com/news/pinoy-pot-mariphil-kochbuch/>

Der Rotary Club besucht das MARIPHIL Kinderdorf

Ein "Certificate of Partnership" wird an das Kinderdorf überreicht!



Die feierliche Verleihung der Anerkennung durch den Rotary Club!

Diesen Monat erwarteten wir erneut ganz besonderen Besuch im MARIPHIL Kinderdorf. Gekommen sind hochrangige Rotary Vertreter: District Governor Mary Anne A. Solomon, District Secretary Lilu I. Alino, Assistant Governor Area 2D Arlene King sowie der Rotary Club Panabo City mit Präsident Jeane R. Gepaya und mehreren Mitgliedern.

Anlass des Besuchs war ein gemeinschaftliches Förderprojekt mit dem Rotary Club Jülich und dem Rotary Club Panabo City. Frau Mary Anne Solomon war sehr interessiert und bestärkte uns in der Arbeit mit Kindern in Not. Sie überreichte ein „Certificate of Partnership“ und betonte die Bedeutung des wachsenden internationalen MARIPHIL-Rotary Netzwerks, um notwendige Unterstützung für bedürftige Kinder zu leisten. Sie motivierte die Clubs vor Ort zu weiterführender Zusammenarbeit mit dem Kinderdorf in der Zukunft. Wir freuen uns Teil dieser Partnerschaft zu sein und die deutsch-

philippinischen Bande zu stärken!



Zerrüttete Familie, schwierige Kindheit ...

Wie John John seinen Weg ins Kinderdorf fand.

Diesen Monat möchten wir über John John Sanchez, einen 16-jährigen Jungen berichten, der dank MARIPHIL eine sportliche Zukunft vor sich hat.

Geboren ist John John im Oktober 2000 in Panabo City als jüngstes Kind der Familie. Mit drei weiteren Geschwistern ist er bis zu einem Alter von drei Jahren mit seinem Vater und seiner Mutter in Lanao del Sur glücklich aufgewachsen. Sein Vater ist damals von der Insel Bohol nach Mindanao gekommen, wo er auf eine bessere Arbeit und Zukunft gehofft hat. Als Tricyclenfahrer reichte das Geld gerade so für sein tägliches Leben.

So suchte er weiter und bekam ein Jobangebot als Truckfahrer in Lanao del Sur. Dort lernte er schließlich Analyn Salinas kennen und lieben. Geheiratet haben sie nicht, aber sie lebten zusammen und bekamen gemeinsam vier Kinder: Mark Jason, Jobelyn, Jaybert und John John. (So eine Partnerschaft nennt man auf den Philippinen „Live-In Partner“ und diese ist gar nicht so selten, da eine Heirat teuer ist. Dabei gibt es keinerlei durchsetzbaren Schutzmechanismen für die Kinder, sollte die Partnerschaft in die Brüche gehen).

Als Truckfahrer war der Vater, Sir. Sanchez, natürlich sehr viel unterwegs und oft nur ein bis zwei Mal im

Monat bei seiner Familie. Das Geld schickte er zwar regelmäßig nach Hause, doch die Abwesenheit belastete die Beziehung, und so gab es immer wieder Probleme, Streitereien und Auseinandersetzungen, welche die Kinder hautnah miterleben mussten. Als dem Vater dann auch noch der Verdacht kam, seine Partnerin könnte einen anderen Mann haben, kam es zu größeren Handgreiflichkeiten, nach denen die Beziehung komplett abbrach und die Kinder beim Vater verblieben.

John John's Familie brach auseinander und der kleine Junge (damals drei) wurde aus seinem gewohnten Umfeld gerissen. Nachdem die Mutter mit ihrem neuen Partner zwei Kinder bekommen hatte, wurde der Kontakt immer weniger und die Kinder zunehmend dem Vater zugeneigt. Der Beginn einer Odyssee: Von einem Ort zum anderen zog der Vater mit seinen Kindern, immer auf der Suche nach Arbeit, um die Familie versorgen zu können. Er wollte seinen Kindern auch eine Schulbildung ermöglichen, aber oft reichte das Geld nicht und so konnte John John schließlich die 10. Klasse, d.h. die Abschlussklasse nicht beenden. Die Wohnsituation



John John hilft im Biologischen Garten des Kinderdorfes aus!

wurde nun auch immer schwieriger, da das Geld oft nur für ein winziges Hüttchen reichte, in dem dann zu fünft gehaust wurde. Diese Situation zehrte natürlich auch an den Nerven, was dazu führte, dass dem Vater den Kindern gegenüber doch recht schnell die Hand ausrutschte. Er konnte seine Wutausbrüche immer weniger kontrollieren. Schon für Kleinigkeiten, wie dem Vergessen zu kochen, gab es für die Kinder Bestrafungen.

Nachdem der Vater bemerkte, dass es für ihn immer schwieriger wird, Geld zu verdienen und Familie unter einen Hut zu bekommen, musste eine Entscheidung getroffen werden. Sein ältester Sohn arbeitete damals schon bei der Bowlingbahn in Panabo, wo er Kegel aufstellte und Bowlingbälle zurückschickte, anstatt zur Schule zu gehen. Die SozialarbeiterInnen von MARIPHIL wurden darauf aufmerksam und nach mehreren Hausbesuchen und Unterredungen mit dem Vater kamen sie überein, dass der ältere Junge von MARIPHIL aufgenommen wird, um den Vater zu entlasten und dem Sohn eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Nachdem der Älteste weg war, entlud sich die Wut des Vaters immer mehr an John John.

Sogar die große Schwester schlug John John immer wieder wegen Kleinigkeiten – die Spirale der Gewalt, sie hatte es ja nie anders kennengelernt.

Wie alle Kinder wollte John John natürlich gerne spielen und Freunde treffen, aber aus lauter Angst vor Bestrafungen ging er irgendwann gar nicht mehr nach Hause zurück, sondern lebte größtenteils, wie sein größerer Bruder früher im Bowlingcenter in Panabo. Er arbeitete dort, um Geld für Essen zu verdienen. Nach einiger Zeit nahm er dann doch seinen ganzen Mut zusammen und ging ins MARIPHIL Kinderdorf, wo ja auch schon sein Bruder war. Schließlich wurde John John am 8. Juli 2014 offiziell im Kinderdorf aufgenommen.

Seitdem er nun im Kinderdorf ist, blüht er richtig auf. Er macht viel Sport, vor allem die philippinische Nationalsportart „Sepak Takraw“ ist seine große Passion. Er ist sogar so gut, dass er kleinere Kinder unterrichtet. Aber auch in der Schule glänzt er als gutes Vorbild. Seine Noten sind so hervorragend, dass er die nächste Klasse überspringen wird.

Wir sind gespannt, in welche Richtung es bei John John gehen wird. Dank MARIPHIL hat er nun wieder viele Möglichkeiten, sein Talent und Wissen vertiefen und nutzen sowie sein Potential entfalten zu können.



Theorie und Praxis der Kinderrechte auf den Philippinen

Eine Analyse über krasse Widersprüche und enormen Handlungsbedarf.

Als Kinderrechte werden die besonderen Rechte von Kindern und Jugendlichen bezeichnet. Weltweit festgeschrieben sind sie in der UN-Kinderrechtskonvention (UN-KRK), die am 20. November 1989 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet und heute von den meisten Staaten abgezeichnet worden ist.

Die Kinderrechte sind universell gültig. Dieser Beschluss war das Ergebnis eines jahrzehntelangen Prozesses nach dem Zweiten Weltkrieg, an dessen Anfang die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte im Jahr 1948 stand. In der UN-KRK werden alle Personen unter 18 Jahren als Kinder definiert und es wird bekräftigt, dass allen Kindern alle Menschenrechte zustehen.

Dazu gehören insbesondere: das Recht auf Leben, das Nichtdiskriminierungsprinzip, das Recht auf Würde durch den Schutz der körperlichen und geistigen Unversehrtheit. Kinderrechte sind zivil-



und politische Rechte, wie das Recht auf Identität und das Recht auf eine Staatsangehörigkeit. Sie sind wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte wie das Recht auf Bildung, einen angemessenen Lebensstandard und das Recht auf Gesundheit. Des Weiteren gehören individuelle Rechte dazu, beispielsweise das Recht, mit seinen Eltern zu leben. Sie sind speziell auf die Bedürfnisse eines Kindes ausgerichtete Rechte, da sie seine Zerbrechlichkeit, Besonderheiten und altersgerechten Bedürfnisse berücksichtigen.

Sie haben also das Recht zu leben und sich physisch und intellektuell entsprechend zu entwickeln und zu entfalten. Kinderrechte berücksichtigen den schutzbedürftigen Charakter des Kindes, sodass sie insbesondere vor Arbeitsausbeutung, Entführung und Misshandlung geschützt werden müssen.



Alle Bilder, welche in diesem Bericht verwendet wurden, sind in dem MARIPHIL Projektgebiet aufgenommen worden.

VERWIRKLICHUNG DER KINDERRECHTE AUF DEN PHILIPPINEN

Mit der Unterzeichnung der Kinderrechtskonvention haben sich die Philippinen dazu verpflichtet, die Rechte der Kinder anzuerkennen und zu verwirklichen. Sie müssen der UN einen regelmäßigen Bericht vorlegen, wie sie mit der Umsetzung der Kinderrechte vorankommen.

Die philippinische Regierung hat in Bezug auf Kinderrechte gemeinsam mit UNICEF eine Kinderrechtsbewegung („Child Friendly Movement“) ins Leben gerufen, welche sich die Erfüllung der Kinderrechtskonvention auf den Philippinen zum Ziel gesetzt hat. Dadurch werden Kinderrechte auf den Philippinen zunehmend thematisiert, die Umsetzung liegt allerdings angesichts der zahlreichen Formen von Missbrauch, Vernachlässigung und Ausbeutung von Kindern auf den Philippinen immer noch in weiter Ferne.

KINDERARBEIT

Das philippinische Arbeitsgesetz, welches zwar untersagt, dass Kinder unter 15 Jahren arbeiten, bietet ein großes Schlupfloch: es unterscheidet zwischen „akzeptabler Beschäftigung“ Minderjähriger und Kinderarbeit im Allgemeinen.

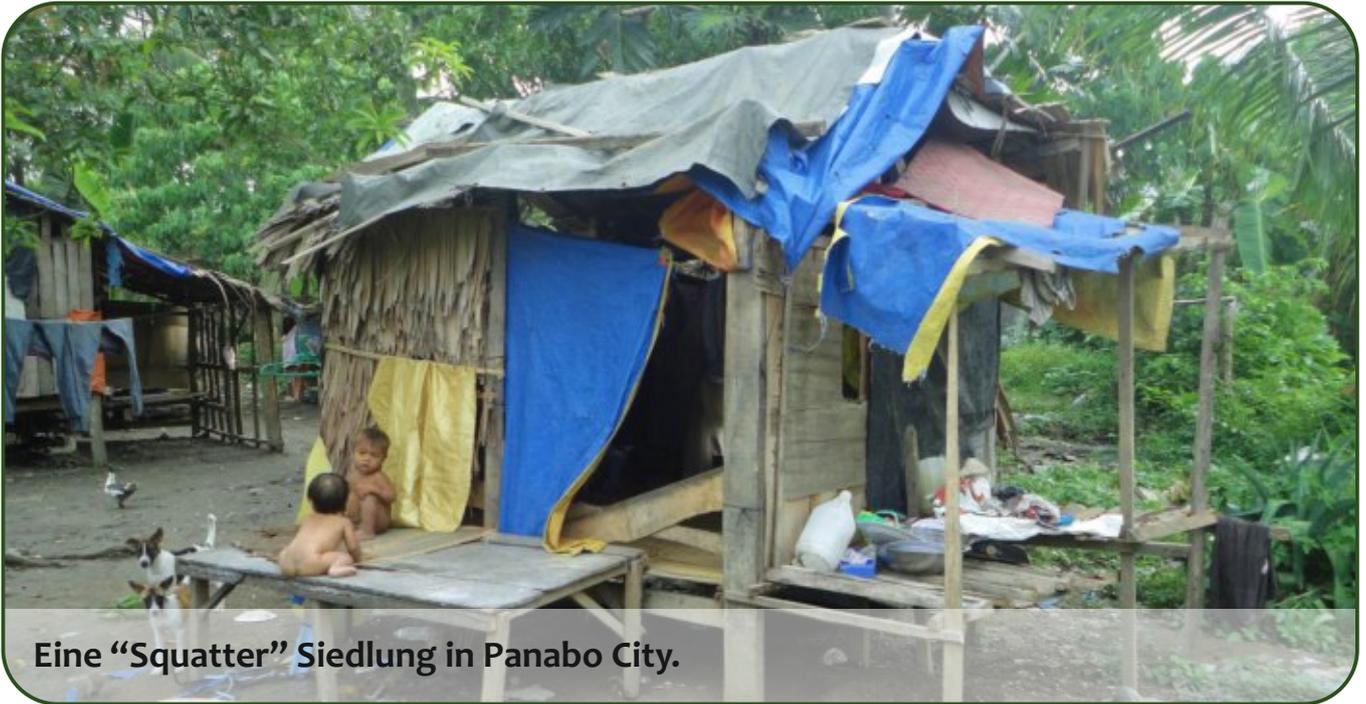
Kinderarbeit ist ferner erlaubt, soweit sie von den Eltern erlaubt wird. Trotz eines Verbots haben nach der letzten aktuellen Zählung aus dem Jahr 2001 vier Millionen Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren gearbeitet.

Die Kinder werden dabei meist viel schlechter als Erwachsene oder überhaupt nicht bezahlt. Außerdem arbeitet über die Hälfte der vier Millionen Kinder unter gefährlichen und gesundheitsschädigenden Bedingungen, teilweise bis zu 15 Stunden am Tag. Auf Plantagen müssen sie die Böden umgraben, ernten und die Pflanzen, oft ohne Schutzkleidung, mit giftigem Dünger besprühen. Als Fischerjungen sind sie gefährlichen Wetterverhältnissen ausgesetzt, im Bergbau werden sie in den engsten und dunkelsten Schächten tief in der Erde eingesetzt, wo sie stundenlang Steine schleppen müssen. Mädchen arbeiten vor allem als Straßenverkäuferinnen, als Haushaltshilfen und in den schlimmsten Fällen sogar als jugendliche Prostituierte.

Die Armut ihrer Familien zwingt Kinder dabei diese gefährlichen, belastenden und menschenunwürdigen Arbeiten anzunehmen, um überleben zu können. Dies hat zur Folge, dass viele dieser arbeitenden Kinder gar nicht, oder nur unregelmäßig zur Schule gehen.



Viele Kinder auf den Philippinen müssen noch immer unter menschenunwürdigen Bedingungen leben. Dieses Bild zeigt ein kleines Mädchen aus einer illegalen „Squatter“ Siedlung in Panabo.



Eine "Squatter" Siedlung in Panabo City.

Durch die fehlende Bildung finden sie dann auch im Erwachsenenalter keinen Zugang zu qualifizierter Arbeit und müssen weiter in schlecht bezahlten Jobs schuften und von der Hand in den Mund leben.

BILDUNG

Staatliche Schulbildung ist jedoch aufgrund fehlender finanzieller Mittel und einem Mangel an qualifiziertem Lehrpersonal qualitativ mangelhaft. Besonders in den armen Regionen der Philippinen, in denen Kinder und Jugendliche zum Familieneinkommen beitragen müssen, ist die Schulabbruchrate relativ hoch. Mehr als eine Million philippinische Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren gehen gar nicht zur Schule. 31,8 Prozent aller eingeschulten Kinder beenden nicht einmal die Grundschule. In jedem dritten Dorf bzw. Stadtteil gibt es nicht einmal eine Grundschule, weshalb die Kinder, wenn sie zur Schule gehen wollen oder dürfen, oft Kilometer weit laufen müssen. Den Transport mit öffentlichen Verkehrsmitteln können die Eltern meist nicht finanzieren.

Der Wunsch der meisten Kinder, welche die Schule abgebrochen haben, arbeiten oder auf der Straße leben, ist einfach: Sie wollen wieder in die Schule gehen, um einen guten Abschluss zu machen, einen guten Job zu bekommen und ihre Familien zu

unterstützen.

KINDER AUF DER STRASSE

Was passiert mit Kindern, die von ihren Eltern vernachlässigt werden, die gezwungen sind, zu arbeiten, die Schule abzubrechen oder aber von ihrer Familie Gewalt erfahren?

Eine Institution ähnlich dem Jugendamt in Deutschland gibt es auf den Philippinen nicht. Die Sozialbehörde, das „Department of Social Welfare and Development“ ist mit der Situation überfordert. Es fehlt an entsprechenden Einrichtungen, Strukturen, geschultem Personal und finanziellen Möglichkeiten. Zwar gibt es einen nationalen Rat zum Wohle des Kindes (engl. „Council for the Welfare of Children“) und viele Dörfer und Stadtteile haben gesetzlich vorgeschriebene Räte zum Schutz von Kindern (engl. „Barangay Council for the Protection of the Child“) ins Leben gerufen. Diese Räte funktionieren jedoch vollkommen unzureichend, wenn es darum geht, Kinder vor Ausbeutung und Gewalt zu schützen. Viele Minderjährige, die in Armut, mit familiären Konflikten oder Gewaltsituationen leben, sehen daher keine andere Möglichkeit als von zu Hause weg zu gehen und dauerhaft oder immer mal wieder auf der Straße zu leben.

Schätzungen, wie viele Straßenkinder es in den Philippinen gibt, sind schwierig, und unterscheiden sich extrem. Die niedrigste Schätzung spricht von 80.000 Straßenkindern, andere Organisationen gehen davon aus, dass es über 1,5 Millionen Straßenkinder auf den Philippinen gibt.

Ein Großteil der Straßenkinder stammt aus Großfamilien mit durchschnittlich vier bis acht Personen. Die Straßenkinder werden meist in drei Gruppen unterteilt: Die Mehrheit, circa 65 Prozent, leben im Familienverbund und arbeiten auf der Straße, um zum Lebensunterhalt ihrer Familien beizutragen. Die zweite Gruppe, die rund 25 Prozent ausmacht, hat nur selten Kontakt zu den Familien und lebt in Banden (tagalog: „barkadas“) auf der Straße. Die dritte Gruppe, die sogenannten „Hardcore Children“, hat jeglichen Familienkontakt abgebrochen. Ihr Anteil liegt ungefähr bei zehn Prozent der Straßenkinder.

Viele, der auf der Straße lebenden Kinder, üben auch illegale Tätigkeiten wie Diebstahl, Drogenhandel oder Prostitution aus, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten.

Auf Mindanao gibt es tausende Straßenkinder, denen der Zugang zu den Kinderrechten verwehrt ist. MARIPHIL setzt sich dafür ein, die Rechte der Kinder auf die gesellschaftliche Agenda zu setzen und ein Vertreter der Schwächsten zu sein. Mit Ihrer Hilfe können wir das Leben und die Zukunft dieser Kinder zum Besseren verändern! Vielen Dank an alle, die uns bei unserem Einsatz für die Kinder unterstützen.



So erreichen Sie uns:

Kontakt Deutschland:

Martin Riester
1. Vorsitzender/ President
Hilfsprojekt Mariphil e.V.
Tel.: 01520 6653855
Mail: vorstand@mariphil.com
Homepage: www.mariphil.com

Kontakt Philippinen:

Nadja Glöckler
Leitung Öffentlichkeitsarbeit
MARIPHIL Kinderdorf
Tel: +63 (0)949 7490309
Mail: nadja.gloeckler@mariphil.com

Mehr Info's erhalten sie hier

Hilfsprojekt MARIPHIL e.V.:

www.mariphil.com
MARIPHIL Kinderdorf:
www.kinderdorf.mariphil.com
Facebook:
www.facebook.com/mariphil

Sie wollen Spenden?

Spendenkonto:

IBAN: DE11 6009 0700 0863 4900 00
Südwestbank BIC: SWBDESS
Verwendungszweck:
MARIPHIL Kinderdorf

Betterplace:



www.betterplace.org/p4234

Boost Project:



https://www.boost-project.com/de/shops?charity_id=2541&tag=fbbbspt

MARIPHIL wünscht Merry Christmas!

MARIPHIL wünscht eine schöne Weihnachtszeit, ein frohes Fest und für das neue Jahr das Allerbeste! Wir sagen „Herzlichen Dank“ für Ihre Unterstützung im Jahr 2016!



Einer unserer Neuzugänge ist voller Vorfreude!

SALAMAT und herzliche Grüße von den Philippinen

Nadja Glöckler

Leitung Öffentlichkeitsarbeit